

Fortbildungskriterien im Schulverbund Pustertal 2015/16

- Die Planung für die Fortbildung für das SJ 2016/17 muss im Herbst 2015 im Rahmen der ersten Fachkoordinatorensitzung stattfinden. **Verbindlicher Abgabetermin der definitiv geplanten Fortbildungen: 18.12.2015. Das Planungsblatt muss in allen Teilen vollständig ausgefüllt werden.**
- Frühjahrssitzung der Fachkoordinatoren: Planung der Fortbildung für das Jahr 2017/18
- Mindestteilnehmerzahl: 12 Personen, Ausnahmen nach Absprachen möglich (z.B. Zielgruppe Technik Mittelschule...)
- Das Formblatt zur Sachverhaltsermittlung und Begründung für externe Referenten muss vom jeweiligen Vorsitzenden der Fachgruppe ausgefüllt und unterschrieben werden. NEU: alle externen Referenten müssen einen Lebenslauf in der „Europass Form“ einreichen.
- Stufen- bzw. fächerübergreifende Angebote berücksichtigen
- Schwerpunkt der Bezirksfortbildung ist die Fachdidaktik
- Im Schulverbund werden keine Lehrgänge angeboten (Landesebene), ebenso nicht möglich sind Kurse mit wie z. B. Gitarrenkurs, Tanzkurs, Yoga...
- In der Regel kann pro Fach eine Fortbildung mit ausländischen Experten angeboten werden. Insgesamt maximal 5 Fortbildungsangebote pro Fach
- Sorgfältiger Umgang mit ganztägigen Fortbildungsveranstaltungen während der Schulzeit
- Fortbildungen auf das gesamte Schuljahr verteilen. Für Dezember sollten keine Fortbildungen mit externen Referenten geplant werden. Günstige Fortbildungstage: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag???
- Für die Planung der internen Termine wird der Fortbildungsjahreskalender auf der Homepage veröffentlicht.
- Fortbildungen werden innerhalb eines Schuljahres nicht zusätzlich neu aufgelegt. Bei langen Wartelisten wird die Fortbildung im folgenden Jahr wieder angeboten. Kurse, die jährlich angeboten und regelmäßig wegen Mangel an Teilnehmern abgesagt werden müssen, werden aus der Fortbildung gestrichen.
- Kurszeiten sollen möglichst günstig mit den Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abgestimmt werden.
- Erkenntnisse aus den Fortbildungsveranstaltungen dürfen keine „Einzelerlebnisse“ sein und bleiben, sondern müssen im Unterricht ihren Niederschlag finden. Im Sinne einer guten Schul- und Unterrichtsentwicklung kann es daher nicht darum gehen, verschiedene Fortbildungsveranstaltungen nach Gutdünken aneinander zu reihen, sondern den Bildungsauftrag im Auge zu behalten und das einzelne Unterrichtsfach in seiner Weiterentwicklung „stimmig“ in das Gesamtgefüge einzuspeisen. Fortbildungsveranstaltungen sollen demnach immer „Impulsgeber“ sein für ein Weiterarbeiten an der Sache. Dieser Prozess kann nur dann gelingen, wenn kompetente Lehrpersonen „ihr“ Fach ständig kritisch beleuchten und weiterentwickeln.
- Kurzfristige Abmeldungen sollen vermieden werden. Unentschuldigte Absenzen werden in der Statistik festgehalten. Präsenzliste nach Ende der Fortbildung an Michaela Thomaser weiterleiten. Entschuldigungen müssen vom Kursleiter eingetragen werden.
- Eventuelle Materialspesen müssen im Planungsblatt angegeben und vom Teilnehmer vor Ort beglichen werden.